

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dort fand regelmäßige Frühmesse statt, die bis zu deren speziellen Stiftung (1695 am 7. Febr.) vom Prediger der Allerseelenbruderschaft gelesen wurde; in der Marktkirche wurde anfangs vom Pfarrer, später vom Prediger die Christenlehre gehalten, fand bis 1674 die mitternächtliche Christmette, von da an das Hirtenamt am Morgen statt; in der Marktkirche hielt man von 1662 an das „Samstägige Salve“, von 1684 (—1813) an Samstagen gesungene Litanei, in der Marktkirche stand bis 1695 die Kanzel, dort hielten auch (von 1684 an bestimmt) die Kapuziner von Erding die Fasteupredigten, 1764 war noch Mission in der Marktkirche. In der Marktkirche waren die Zünfte der Ellmesser, Schuhmacher, Lederer und später auch Bäcker. 1665 wird sogar noch ein Friedhof bei St. Veit erwähnt. Dort stiftet sich auch Pfarrer Grägl († um 1640) einen Jahrtag.

Die älteste Jahrtagsstiftung an der Wallfahrtskirche ist die des Christof Ernst von Haagstorf herz. in Bayern Regimentsrat und Kastner zu Landshut vom Jahre 1619. Darin zeugt sich dieser edle Stifter selbst „einer sonderbaren Affektion und Neigung für dies Gotteshaus“, was jedenfalls auf die Wallfahrt gedeutet werden kann.

Merkwürdig ist allerdings, daß Pfarrer Eberl in seiner Tageschronik nichts von einer Wallfahrt erwähnt: „Anno 1657 kam ich aus Briental (in Tirol) zu dieser Pfarrei, fand das Haus ruind's und zerrissen, das Volk sehr unwissend und roh. 1658 gründete ich die Erzbruderschaft des Rosenkranzes, es wurden zwei neue Altäre in Rettenbach gemacht. Anno 1659 hielt ich das erste Mal die Charfreitag-Prozession in Dorfen und in diesem Jahre ist der vom Wetter zerschmettert Turm zu Oberdorfen wieder von neu erpauth worden. . . . Anno 1663 fing ich an die Kapelle in Ragbach von Grund aus neu zu bauen. . . .“¹⁾ Diese Karfreitagsprozession, die als eine Art Passionspiel („Karfreitagskomödie“) großen Stiles von der Rosenkranzbruderschaft veranstaltet wurde, zog bereits viele Fremde an. Besondere Trägerin und Förderin des Wallfahrtsgedankens aber wurde gerade diese Rosenkranzbruderschaft selbst, in deren Verwaltung auch

¹⁾ Böpfl a. a. O. S. 240.